



*Alles,
was ich
sehe*

Marci Lyn Curtis



durch eine bakterielle Hirnhautentzündung blind geworden war; sechs Monate, seit ich zum letzten Mal irgendetwas gesehen hatte. Was ich da jetzt sah, war zwar eine kitschige Halluzination, aber egal – sie war da. Ich sollte mir öfter den Kopf anschlagen.

Ein kleiner Junge beäugte mich. Er war vielleicht acht oder neun, aber ich halluzinierte zum ersten Mal in meinem Leben und konnte nicht garantieren, dass ich die Erscheinung altersmäßig richtig einschätzte. Er war klein und dürr,

hatte goldbraune Haut und trug Shorts, die ihm mindestens drei Größen zu weit waren. Er hatte seine Baseballkappe seitlich gedreht und strahlte mich mit einem breiten Grinsen an.

Ich setzte mich auf und schwankte ein bisschen, bis ich eine stabile Position gefunden hatte. Mein Hirn war wie vernebelt. »Du«, begann ich und zeigte mit dem Finger auf ihn, doch dann runzelte der Kleine die Stirn und ich verlor den Faden.

Ich betrachtete den Bereich um ihn herum. Ich sah nicht nur den

Jungen, sondern auch alles im Umkreis von gut einem Meter, so als wäre er eine hellgraue Glühbirne, die ein träges, gedämpftes Licht verströmt, wie man es von der Morgendämmerung kennt – eher eine Ahnung von Licht als tatsächliche Helligkeit. Aber ich hatte schon so ewig nichts mehr gesehen, dass es mir vorkam wie ein Scheinwerfer.

Neben seinen Sneakern sah ich eine zerknüllte Skittles-Packung auf dem Boden liegen. Rot. Die Packung war leuchtend rot. Mann, was hatte ich Rot vermisst.

Daneben stand ein leuchtend blauer Plastikstuhl, in den in großen Blockbuchstaben HAU AB geritzt war. Und über dem Stuhl? Ein schräg einfallender Sonnenstrahl. Butterweiches Spätnachmittagslicht. Dahinter wurde alles immer trüber und funzeliger, bis es sich schließlich im Nichts verlor.

Sogar für eine Halluzination war das echt schräg.

Ich schaute zu dem Kleinen hoch und bemerkte erst jetzt, dass er sich auf ein Paar Krücken stützte. Komischerweise wirkten sie wie

ein Körperteil von ihm, als würde ihm ohne Krücken etwas Lebenswichtiges fehlen, eine Nase oder ein Ohr oder so was. Er grinste mich halb belustigt, halb skeptisch an. »Bist du betrunken?«, fragte er.

Bis eben hatte ich noch nie eine Erscheinung gesehen, aber ich fand doch, dass diese hier ein bisschen zu aufdringlich daherkam. Vielleicht war das bei Halluzinationen immer so. »Ich bin nicht betrunken«, sagte ich entrüstet. »Ich habe eine Gehirnerschütterung, was auch